

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch länger als dreieinhalb Stunden dem wütenden Ansturm des Gegners stand. Die Verluste in seinem Häuflein Mannschaft sind groß — zwei Tote und elf Verwundete. Er selbst wird zweimal verwundet. Trotzdem hält er mit seinen Tapferen in seiner fürs ganze Gefecht sehr wichtigen Stellung heldenmütig aus, bis auch die anderen siegreich vorstürmen und den Gegner völlig zurückwerfen.



Sich selbst zuletzt.

Am 1. September wurde eine Offizierspatrouille des Dragonerregimentes Nr. 12 unter der Führung des Reserveleutnants Karl Bartke ausgesandt, um an der nahen Weichsel den Anschluß an die im Anmarsche vermuteten deutschen Truppen zu suchen. Aber kaum, daß die zwölf Dragoner über den äußersten linken Flügel der eigenen Infanterie hinausgeritten sind, bekommen sie statt des erhofften bundesbrüderlichen Grußes das grimmige Pfeifen der russischen Gewehrgehosse zu hören. Scharf zischt es auf sie zu und scharf lassen sie auch die Pferde ausgreifen, um nicht dem unsichtbaren Feind eine vorzügliche Zielscheibe abzugeben. Wie der Zug nun so zur Seite stürmt, vorwärts, vorwärts, vorwärts, in wilder Karriere, so rasch wie die Kugeln fast, die dicht um sie fliegen, stürzt plötzlich ein Pferd hin und schon überschlägt ein zweites seinen Reiter: sie sind in ein Sandloch geraten. Der eine Dragoner hat im Sturze noch glücklich die Zügel fassen können und sattelt sein Pferd eiligst wieder um, dem anderen aber hat sich das seine vom Sturz aufgerissen und stürmt jetzt, toll durch die Kugeln und den jähen Fall, davon. Ein paar Dragoner sprengen nach, es einzufangen, und gerade in diesem Augenblicke, wo die Patrouille am behindertsten ist, tauchen plötzlich, wie vom Teufel gerufen, Kosaken auf. Aber Leutnant Bartke hat das Herz auf dem rechten Fleck, im Nu erteilt er seine Befehle: ein paar